



MANUELA SCHWESIG - EINE FEHLBESETZUNG

Eine steuerfinanzierte 32-Stundenwoche für Eltern und ein erhöhtes Elterngeld, sind zwei Kernforderungen der neuen Bundesministerin für Familie, Frauen und Jugend, Manuela Schwesig (39). Das Elterngeld plus soll bekommen, wer sechs Monate nach einer Geburt wieder ins Berufsleben einsteigt. Aber nicht nur ein „Mehr aus der Steuer-Wundertüte“ will die Ministerin verteilen und damit weiter dem misslungenen Phantom-Ziel nachjagen, mit Geld die Geburtenrate in Deutschland zu erhöhen. Immer mehr Geld für Eltern und Kinder, das hat in den letzten Jahrzehnten jeder gerne mitgenommen aber es hat keine zählbaren Erfolge gebracht. Deshalb hat die letzte Bundesregierung es mit besseren Rahmenbedingungen versucht und eine Initiative zur flächendeckenden Erhöhung der Kitas auf den Weg gebracht. Statt neuer hektischer Ausgabenprogramme sollte man lieber abwarten, welchen Einfluss diese Maßnahme auf die Entwicklung der Familien hat.



Jetzt soll es auch mit den Quotenfrauen per Gesetz ernst werden. 30% der Aufsichtsräte börsennotierter Gesellschaften sollen mindestens weiblich sein, was ca. 120 Unternehmen betrifft. Dazu sollen weiteren ca. 2.600 Unternehmen verbindliche Zielvorgaben für eine stärkere Frauenanzahl in Führungspositionen

aufgezwungen bekommen. Kluge Unternehmen steigern seit Jahren aus wirtschaftlicher Vernunft heraus den Anteil qualifizierter weiblicher Führungskräfte. Braucht man da im Ernst mehr Gesetze, Gerichtsverfahren und eine Kontrollbürokratie? Das sind doch eher planwirtschaftliche Instrumente, die der Effekthascherei dienen. Wirkungsvoller scheint es uns, die Chancen für Firmen zu betonen, die mit immer mehr gut ausgebildeten Bewerberinnen die Attraktivität und den Unternehmenserfolg zu steigern. Aber, Geldverteilen macht wichtig, Schlagzeilen befriedigen die Eitelkeit und die Gängelung der Unternehmer bringt Beifall von den billigen Rängen.

Insgesamt 200 Milliarden, so eine im letzten Jahr veröffentlichte Studie werden über 160 verschiedene familien- und kinderfreundliche Leistungen ausgeschüttet, teils über Steuervorteile, direkte Zuwendungen oder Zuschüsse. Brauchen wir eine Familienministerin, die diese Summe, die teilweise laut *ZEIT* und *Spiegel* „in einem Dickicht versickert“, noch weiter steigert statt ein vernünftiges Reformkonzept zu gestalten? Braucht die Personalpolitik der Unternehmen noch mehr politische Einflussnahme? Nein, Frau Schwesig ist offensichtlich eine Fehlbesetzung.

-gm

Echt mutig!

Kennen Sie Patrick Dahlemann? Wenn nicht, dann arrangiere ich das gerne. Sie können das 25-jährige SPD-Mitglied in einem erst jetzt veröffentlichten Auftritt bei einer NPD-Kundgebung in Torgelow/Mecklenburg sehen. Er sitzt dort im Kreisrat und in der Stadtvertretung. Die NPD machte dort Stimmung gegen Asylbewerber, Dahlemann war bei einer Gegendemo dabei. Als ihm der NPD-Redner verärgert das Mikrofon auf der Bühne anbietet, greift Dahlemann zur Verblüffung der Rechten entschlossen zu und prangert die „einfachen, platten Phrasen dieser Partei“ trotz lauter Buhrufe derer Anhänger selbstbewusst an. Als er das Video später auf Youtube stellt wird es 180.000 mal angeklickt, bis die NPD die Löschung durchsetzt. Kopien tauchen aber immer wieder auf, einfach mal in die Suchmaschinen eingeben. Ihnen, lieber Herr Dahlemann, gebührt höchster Respekt! Bei diesem Zwischenfall, wie so oft, werden dann von TV-Reportern die sogenannten Augenzeugen befragt. Immer wieder ein tolles Schauspiel, wie die vorher in sicherer Deckung gebliebenen auf einmal zu Höchstform auflaufen. Beim nächsten mal bitte gezielt darauf achten, es lohnt sich!



Günter Morsbach



Lieblinge des Monats

Wer knattert des nachts durch Wetter und Wind? Es ist der Hollande, und der rast geschwind, um bei seiner Süßen, die Nacht zu genießen. Mehdorn fabulierte von „einer wie auch immer gearteten Flughafeneröffnung“ in Berlin. Der Titel des Dschungelcamps lautet „Ich bin ein Star, holt mich hier raus“, aber wir kennen keinen dieser merkwürdigen „Stars“, ist auch gut so und wird so bleiben. Markus Lanz hat in seiner Talkrunde Sahara Wagenknecht höchst unfair attackiert und war ein miserabler Gastgeber, während die linke Sahara große Nehmerqualitäten gezeigt hat, Respekt. Nach ausführlicher Diskussion über all diese Kandidaten haben wir den sexhungrigen französischen Staatspräsidenten Hollande zu unserem Liebling des Monats gewählt. Oh-lala, Monsieur le Président!

-jm

